Neuapostolische Kirche
Österreich

Ökumenischer Gottesdienst im Zeichen christlicher Gemeinschaft und Nächstenliebe

25.01.2024

Im Zeichen der christlichen Gemeinschaft und Nächstenliebe stand der zentrale Gottesdienst des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ) aus Anlass der Gebetswoche für die Einheit der Christen. Dieser ökumenische Gottesdienst fand in der koptisch-orthodoxen Kirche "Maria vom Sieg" in Wien statt.



Am Gottesdienst wirkten der armenisch-apostolische Bischof und Vorsitzende des ÖRKÖ, Tiran Petrosyan, der lutherische Bischof Michael Chalupka, die altkatholische Bischöfin Maria Kubin, der methodistische Superintendent Stefan Schröckenfuchs, Hirte Walter Hessler von der Neuapostolischen Kirche, der katholische Domdekan Rudolf Prokschi, der anglikanische Kanonikus Patrick Curran, der syrisch-orthodoxe Chorepiskopus Emanuel Aydin, die methodistische Pastorin Esther Handschin, der rumänisch-orthodoxe Pfarrer Florin Razvan Gasca, P. Mykola Lesiuk von der ukrainischsprachigen Gemeinde der Metropolis von Austria und Pastor Walter Klimt von den Baptisten mit.

Die internationale "Gebetswoche für die Einheit der Christen" wird jedes Jahr vom 18. bis 25. Jänner begangen. Während dieser Ökumene-Woche kommen Christen aus unterschiedlichen Konfessionen zusammen, um gemeinsam für die Einheit der Christenheit zu beten. Unter dem Motto aus dem Lukasevangelium: "Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben ... und deinen Nächsten wie dich selbst" (Lukas 10,27) war der Zusammenhalt aller Christinnen und Christen zentrales Thema der Gottesdienste.

Beim feierlichen Einzug der Liturginnen und Liturgen wurde neben Kreuz und Evangeliar auch eine Kalebasse (ein getrockneter Flaschenkürbis) zum Altarraum gebracht. Diese Kalebassen dienen im Burkina Faso, dem Land, aus dem die Gebete des Gottesdienstes stammten, dazu, um Wasser aufzubewahren und mit Gästen als Ausdruck des Willkommens, der Gastfreundschaft und der Gemeinschaft zu teilen.

In seiner Predigt wies der evangelisch-lutherische Bischof Michael Chalupka darauf hin, dass Nächstenliebe keine Abstandsmessung sei, sondern eine Standortbestimmung der eigenen Menschlichkeit. Sie sei der « Lackmustest der Menschlichkeit».

Musikalisch wurde der Gottesdienst von einem Chor der koptischen Diakone und einer Chorgruppe der eritreischen Gemeinde mitgestaltet.

Fotos: ÖRKÖ / Mag. Pulling












